

Die Lüge hat einen Namen

**Angela Merkel bewegt sich „im Namen Europas“ in Tappelschritten auf
Frankreich zu**

VON MARKUS C. KERBER¹

Wahrhaftigkeit, so *Hannah Arendt*, zählte niemals zu den politischen Tugenden. Vielmehr galt die Lüge immer als ein legitimes Mittel in der Politik. Indessen stellte Hannah Arendt klar: Der Lügner könne zwar mit beliebig vielen einzelnen Unwahrheiten Erfolg haben, aber er werde die Erfahrung machen müssen, dass er nicht durchkommt, wenn er aus Prinzip lügt. Ob diese von *Hannah Arendt* in ihrem Essay „Die Lüge in der Politik“ im Zusammenhang mit den Pentagon-Papieren entwickelte Kategorienlehre politischer Kommunikation der Demokratie auch heute noch trägt, ist der Untersuchung wert. Aus aktuellem Anlass wäre es interessanter zu untersuchen, wie häufig eine Bundeskanzlerin die Unwahrheit sagen muss, um bei der Wählerschaft endgültig in Misskredit zu geraten.

Am Sonntag, den 03.06. konnten die etablierten Medien ein langersehntes Ereignis feiern. Frau *Merkel* gehe – wenn auch mit Tappelschritten – auf den großartigen Europäer *Emanuel Macron* zu und habe ihm endlich die seit Monaten geschuldete Antwort zu seinen Europakonzepten unterbreitet. Im Unterschied zu ihrem französischen Partner trug *Merkel* ihre Vorschläge zur Reform der Eurozone ohne jegliches Pathos beim Plausch mit einem renommierten Mainstream-Medium des deutschen Establishments vor. Ihr geht es im Wesentlichen darum zu testen, wie die deutsche Öffentlichkeit und ihre französischen Partner hierauf reagieren. Zuvor hatten 154 Hochschullehrer einen Aufruf unterzeichnet und vor den Folgen einer Haftungsunion gewarnt. Aus Paris verlautete daraufhin die Reaktion, man sei froh, dass *Merkel* nun Schritte in die richtige Richtung setze. In der Sache selbst wurden keine Sensationen verkündet. Im europäischen Haushalt solle ein Investivhaushalt im unteren zweistelligen Milliardenbereich geschaffen werden, der es den

¹ Prof. Dr. iur. Markus C. Kerber, TU Berlin, Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht.

schwächeren Ländern der Eurozone gestatte, den wirtschaftlichen Aufholprozess zu beschleunigen. Ferner solle innerhalb des EU-Haushaltes in Zukunft die Möglichkeit bestehen, kurzfristige Kredite in Schlechtwetterperioden zu gewähren. Wohlwissend, was ihre Bundestagsfraktion von neuerlichen Transfers hält, stellte *Merkel* in Aussicht, diese neuen Stützungsmechanismen eventuell einer nationalen parlamentarischen Kontrolle zu unterstellen.

Die lang erwartete Verbeugung vor der Trikolore – wenn auch wenig formvollendet – setzt das Lügen der Kanzlerin eindrucksvoll fort. Als die Währungsunion startete, konnten die deutschen Bürger von der CDU hören, dass es unter gar keinen Umständen Stützungsmaßnahmen für marode Länder, oder gar deren Schuldübernahme geben würde. Die Realität ist darüber hinweggegangen. Beim ersten Rettungsfond, der European Financial Stability Facility (EFSF), erklärte Frau *Merkel* beim EU-Gipfel in Brüssel am 27. Oktober 2010:

„Er läuft 2013 aus. Das haben wir auch so gewollt und beschlossen. Eine einfache Verlängerung kann und wird es mit Deutschland nicht geben, weil der Rettungsschirm nicht als langfristiges Instrument taugt, weil er Märkten und Mitgliedstaaten falsche Signale sendet und weil er eine gefährliche Erwartungshaltung fördert. Er fördert die Erwartungshaltung, dass Deutschland und andere Mitgliedstaaten und damit auch die Steuerzahler dieser Länder im Krisenfall das Risiko der Anleger übernehmen können.“

Wie wir mittlerweile wissen, ist der erste Rettungsfond nicht ausgelaufen, sondern in den sehr viel größeren europäischen Stabilisierungsmechanismus integriert worden, um dessen Feuerkraft zu verstärken.

Die Erinnerung an die Äußerungen von Frau *Merkel* ist gleichwohl nützlich, weil sie etwas über die Funktion der Lüge in ihrer Politik offenbaren.

Wer, so wie Frau *Merkel*, die Bevölkerung täuscht und seine Positionen wechselt wie ein Hemd, dessen Zusagen hinsichtlich des Ausschlusses einer Transferunion können nicht mehr ernst genommen werden. Oder gibt es auch nur irgendjemanden in der deutschen Republik, der den Versprechen von Frau *Merkel* vertraut?! So betonte sie immer wieder, dass es mir ihr auf gar keinen Fall eine Schuldenunion geben würde. Was von derartigen

Bekundungen tatsächlich zu halten ist, wird daran deutlich, dass durch die Aufkäufe der EZB und des Eurosystems ein Drittel der Eurozonenstaatsschulden mittlerweile in den Bilanzen der Zentralbanken verschwunden sind. Die Taktik der Kanzlerin ist offenkundig: sie will die Franzosen ruhig halten und herausfinden, wie stark sie die deutsche Öffentlichkeit mit neuen Transferüberlegungen aus Paris belasten kann. Die Maxime ihrer Politik ist der eigene Machterhalt, Sachfragen spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Die Wahrheit, geschweige denn die Wahrhaftigkeit ist nur ein Figurant im politischen Spiel der deutschen Kanzlerin.

Es ist erstaunlich, dass es überhaupt noch signifikante Bevölkerungsgruppen in Deutschland gibt, die den Aussagen von Frau *Merkel* trauen. Und es ist überhaupt nicht erstaunlich, dass es im Osten Deutschlands bei der Bevölkerung, die die staatstragende Tätigkeit von Frau *Merkel* in der DDR anders zu würdigen weiß als Westdeutsche, so viel Aufbegehren gegen einen Politikstil gibt, der sich hinter einer Tante Erna-Rhetorik verbirgt und zufrieden ist, als Mutti bezeichnet zu werden.

Um ihre eigene Macht zu erhalten, ist *Merkel* zu allen Wendemanövern bereit. Keine ihrer Aussagen und Zusicherungen schließt es aus, dass sie nicht zusammen mit *Macron* die Deutschen in eine Haftungsunion mit krisengeschüttelten Ländern wie Griechenland und Italien führen wird. So erklärte sie überraschend beim Minigipfel mit *Macron* am 19.06. in Meseberg, Deutschland und Frankreich seien sich beim Euro-Haushalt einig geworden.

Am Wochenende wird es in Brüssel zum großen Euro-Gipfel kommen. *Merkel* versucht, Frankreichs verbale Unterstützung für ihre Asylpolitik durch noch mehr Euro-Zugeständnisse an Frankreich zu erkaufen. Dies wäre die logische Fortsetzung ihrer Lügenpolitik. Der französische Finanzminister *Bruno Le Maire* erklärte den Euro-Haushalt für „nicht verhandelbar“, während der niederländische Finanzminister *Wopke Hoekstra* weitere Transfertöpfe rundweg ablehnte. Warten wir ab, ob *Merkel* „im Namen Europas“ sich Frankreich anschließen und damit den Weg in die Transferunion antritt. Es wird ihr unterdessen schwerfallen, diese fatalen Fehler zu leugnen. Irgendwann hilft Lügen nicht weiter beim Machterhalt, sondern beschleunigt dessen Verfall.

So könnte der Lauf der Dinge auch dadurch geändert werden, dass, wie häufig in der Geschichte, irgendwann der *Tipping Point* erreicht wird. Jener Zeitpunkt, an dem die Mehrheit der Bevölkerung erkennt, dass die Bundeskanzlerin – wie *Hannah Arendt* es formuliert hat – aus Prinzip lügt und ihre Autorität, die partiell immer noch besteht, von der Realität einer wachsenden Haftungsunion weggespült wird. Bis dahin mag der zeitkritische Beobachter Trost bei dem großen deutschen Epigrammatiker *Erich Kästner* finden: „Was immer geschieht: Nie dürft ihr so tief sinken, von dem Kakao, durch den man euch zieht, auch noch zu trinken!“